

Welt durch die Goten¹²⁰) verglich, desto mehr wurden die Heiligen selbst, d. h. ihre Reliquien als der kostbarste Besitz der Kirchen, gefährdet. So nahmen die vor den Normannen flüchtenden Mönche auch ihre Reliquien mit sich, und aus den Berichten über diese „Translationen“ wurde eine „Flüchtlingsliteratur“. So ging die Flucht der Mönche des hl. Philibert, die Ermentarius beschrieb, von der Insel Noirmoutier vor der Loiremündung nach Deas 836, nach Cunauld an der Loire 858 und nach Messay en Poitou (862), um schließlich 875 in Tournus an der Saône zwischen Chalon und Mâcon am Rande des westfränkischen Burgund, in einer Zone relativer Sicherheit, zu enden¹²¹). Dorthin führte auch der Weg der Mönche des hl. Maurus aus Glanfeuil und des hl. Viventius, der aus dem Kloster Gravio nahe der Atlantikküste zwischen Loire und Charente über Biarne schließlich nach Vergy südlich Dijon gelangte¹²²). Solche Translationsberichte ebenso wie die zeitgenössischen Wundererzählungen entstanden oft unter dem unmittelbaren Eindruck schreckensvoller Ereignisse; sie besitzen dann — vom mittelalterlichen Wunderglauben einmal abgesehen — einen hohen Wirklichkeitsgehalt. Die häufige Klage, daß die Normannen keinen wirklichen Widerstand fänden¹²³), verband sich gelegentlich mit verfassungs-

¹²⁰) *Miracula S. Vedasti* II, 2, MG. SS. 15, 399, über die Rückführung der Reliquien des Heiligen: *Videres totam florere provinciam et quasi post diluvium Getarum tripudiare Franciam.*

¹²¹) Vgl. Ermentarius, *De translationibus et miraculis S. Filiberti*, ed. R. Poupardin in: *Monuments de l'histoire des abbayes de St.-Philibert (Noirmoutier, Grandlieu, Tournus)* (Collection de Textes pour servir à l'étude et à l'enseignement de l'histoire 38, 1905) S. 19—70.

¹²²) Brief des Abtes Odo von Glanfeuil, MG. SS. 15, 462 f.; *Translatio Viventii*, Acta SS. Jan. 1, 804—814; über das feste Dijon als Zufluchtsort vieler Reliquien sagen die *Miracula S. Prudentii* II, 3, c. 39, Acta SS. Oct. 3, 361: *Proinde multa sanctorum corpora Divioni sunt invecta, utpote quod munitissimum et inexpugnabile prae caeteris videretur, et egregii ducis Burgundiae, Richardi nomine, ibidem commanentis metuenda longe lateque celebraretur potentia.* Weniger weit war der Weg des hl. Vedastus: *Sermo de relatione corporis beati Vedasti a Bellovaco*, MG. SS. 15, 402 ff., oder der des hl. Wandregisilus: *Miracula S. Wandregisili quae moderno tempore per eum operatus est Dominus*, SS. 15, 407 f.; zur Translation nach Chartres 885 ebd. S. 409.

¹²³) In diesem Zusammenhang ist auch Abbo (oben Anm. 54) zu vergleichen. Auch in der Annalistik ist die Klage häufig: z. B. *nemine ... resistente*, Ann. Vedastini 879 S. 44; 883 S. 54; 889 S. 67; 896 S. 78; Ann. Bertiniani 845 S. 49; 852 S. 64; Adrevald, *Miracula S. Benedicti* c. 33, MG. SS. 15, 495 Z. 13: *nulla scilicet bellica obviant manu*; *Miracula S. Germani* c. 3, MG. SS. 15, 10 f.: *Omnes enim principes bellatorum, qui ipsam incolebant terram, ... magis se ad fugiendum quam resistendum, nimia percussi formidine, preparabant*; c. 4 S. 11: *nemine resistente*; c. 12 S. 12.